



Unmittelbar vor den Kommunalwahlen findet am Mitt-

woch, dem 16. Mai, eine Gesamtmitgliederversammlung der BPO statt. Auf ihr beraten die Genossen unseres Betriebes weitere Aufgaben in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Republik. Die Versammlung findet in der Betriebsgaststätte statt. Wir bitten deshalb alle Kol-

legen, für die sich Änderungen bei der Essenversorgung ergeben, um Verständnis.

Für die Normalschicht ist um 13.30 Uhr Schalterschluß. Die Kollegen der 2. Schicht werden in der Kantine Bau teil B von 16.00 bis 18.30 Uhr versorgt.

Wandzeitungswettbewerb in E

In der AGO/E wurden die anlässlich des 1. Mal angefertigten Wandzeitungen besichtigt und ausgewertet.

1. Platz Kollektiv „K. E. Ziolkowski“, EE 1

2. Platz Kollektiv „Daten erfassung“, ETZ 3
3. Platz Kollektiv „Heinrich Hertz“, EE 21
Die drei erstplatzierten Kollektive erhalten eine Anerkennungsprämie.

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Maiausgabe
Nr. 19/79 – 30. Jahrgang
Preis: 0,05 M

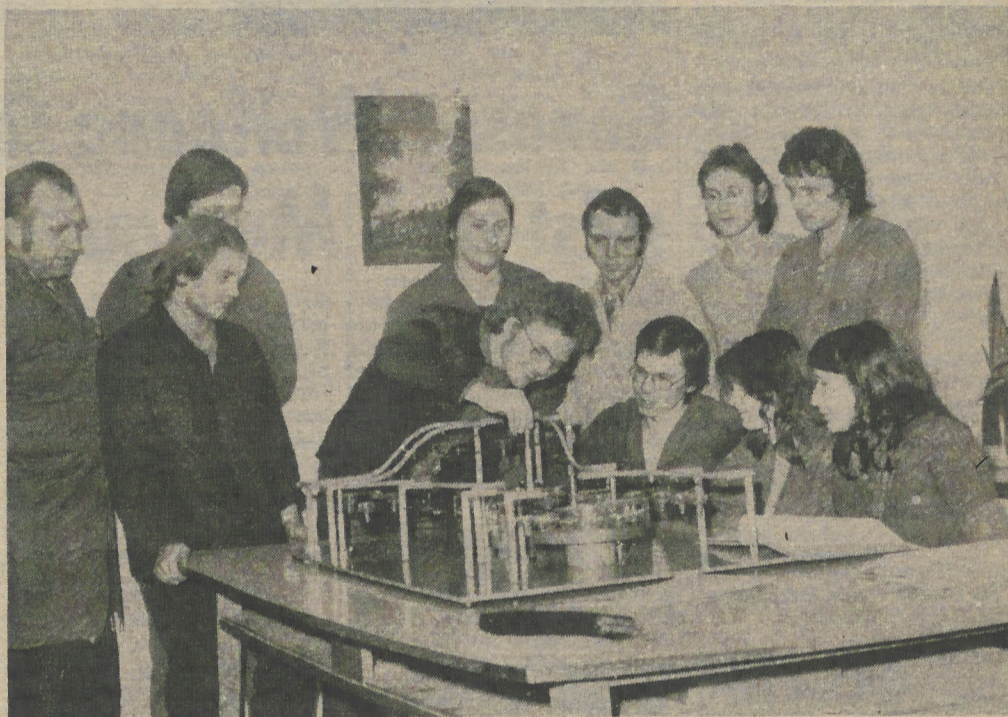
Sender

MITTEILUNGEN der Betriebs- kommission der ABI

... zum Thema
Material-
ökonomie

In den Monaten Mai und Juni führt die Betriebskommission der ABI gemeinsam mit den Arbeiterkontrollleuten der Gewerkschaft und den FDJ-Kontrollposten eine Kontrolle zur Verbesserung der Materialökonomie durch.

Wir rufen hierzu alle Kollegen und Kollektive auf, uns bei der Aufspürung von Materialreserven zu unterstützen. Hinweise nehmen die Betriebskommission der ABI, App. 2464, Zimmer 3116, und alle Vorsitzenden der APO-Kommissionen entgegen.



Wenn am 14. Mai die 19. Betriebsmesse der Meister von morgen ihre Pforten öffnet, wird auch dieses Exponat eines Jugendkollektivs aus BT 3 zu sehen sein. Ziel des Kollektivs war es, zu untersuchen, mit welchen technischen Mitteln sich eine Automatisierung (Bestücken und Entnehmen der Kolben auf den Waschautomaten) durchführen läßt, um Arbeitskräfte einzusparen

NS-Verbrechen dürfen nicht verjähren

Voller Entsetzen haben wir von den Freisprüchen der vier Majdanek-Mörder gehört.

Daß es zu solchen skandalösen Urteilen kommen konnte, ist uns unverständlich.

Menschen, die diese entsetzlichen Taten vollbracht haben, müssen verurteilt werden.

Diese schändlichen Urteile kennzeichnen den Staat, in dem sie gefällt wurden.

Brigade „Solidarität“
(19 Unterschriften)

Wir sind entsetzt darüber, daß die an der Ermordung von über 250 000 Menschen beteiligten Nazi-Verbrecher in der BRD nicht verurteilt wurden, weil angeblich die Beweise nicht ausreichten. Sind denn die vielen Millionen Toten, die die Nazi-Herrschaft hinterlassen hat, nicht Beweis genug? Wir fordern deshalb: Verurteilung aller Nazi- und Kriegsverbrecher! Keine Verjährung für NS-Verbrechen!

Brigade „K. E. Ziolkowski“,
EE 1 (9 Unterschriften)

Anregende 10. ZK-Tagung

Die 10. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands fand am 26. und 27. April 1979 statt. Der Bericht des Politbüros zu Fragen der Innenpolitik wurde von Werner Jarowinsky, Kandidat des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees, erstattet. Der Berichtszeitraum umfaßt die vergangenen viereinhalb Monate, in denen, so wurde im Bericht eingeschätzt, außergewöhnliche Leistungen unter komplizierten Bedingungen, angespannte Arbeit zur würdigen Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR vollbracht und

aktive internationale Solidarität geleistet wurden. Für uns als VEB Werk für Fernsehelektronik ist es eine besondere Anerkennung, daß dem VEB Kombinat Mikroelektronik Erfurt mit anderen Kombinat und Betrieben für das kurzzeitige Aufholen und kontinuierliche Erfüllen des Planes der Dank ausgesprochen wurde. Im Referat, gehalten vom Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees Hermann Axen, wurden aktuelle internationale Fragen erörtert. Geprägt war der Berichtszeitraum von der umfassenden Initiative zur Er-

haltung des Friedens, der Rüstungsbegrenzung und Gewährleistung der internationalen Sicherheit, die unterbreitet wurde auf der Beratung des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages, und von dramatischen Ereignissen in der Welt. Eindeutig wurde eingeschätzt, daß die Allianz zwischen den USA und China einen neuen Kriegsherd geschaffen hat und daß die Gefahr für den Weltfrieden nur durch den Widerstand des vietnamesischen Volkes, verbunden mit der Kraft der SU und der sozialistischen Länder, und in-

folge der Proteste der Weltöffentlichkeit gebannt werden konnte. Eine besondere Bedeutung, vor allem für unsere weitere politisch-ideologische Arbeit, kommt dem Schlußwort des Genossen Honecker zu. Er formulierte am Ende seiner Ausführungen, die der Bedeutung der Gründung der DDR und aktuellen Fragen der Wirtschaftspolitik galten, fünf Schwerpunkte für die politische Führungstätigkeit unserer Partei. Darin wurde unter anderem gefordert, die politische Wirksamkeit der Partei in den Arbeitskollektiven zu verstärken. Jeder Genosse soll wissen, welchen konkreten Beitrag dazu seine Parteioorganisation von ihm erwartet. Die Parteileitungen

müssen weiterhin ständig den engen Kontakt mit den Werktätigen suchen und sie aktiv in die Lösung aller Aufgaben einbeziehen. Ihre Initiativen zur Stärkung unseres Staates stehen im Mittelpunkt der politischen Massenarbeit in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR. Die persönlichen Gespräche in Vorbereitung der Wahlen sind mit Sorgfalt zu führen. Offen ist Stellung zu nehmen zu solchen Wünschen, die zur Zeit noch nicht lösbar sind.

Bei der Auswertung der 10. Tagung kommt es darauf an, so Genosse Honecker, die Vorbereitung des 30. Jahrestages auf eine breitere Basis zu stellen und sie noch effektiver zu gestalten.

Evelin Thiemann

URANIA- Vortragszentrum empfiehlt

Dienstag, 15. Mai 1979, 16.00
Uhr:

Farblichbildervortrag. Klaus
Dichtl, Historiker:
Kiew — Meine Liebe
Begegnungen 1978

Eintritt: 2,55 M; ermäßigte
Karten 1,55 M, Rentner
0,50 M, Kartenvorverkauf:
Urania-Kasse, Stadtbiblio-
thek.

Dienstag, 15. Mai 1979, 19.00
Uhr:

Vortrag mit Lichtbildern

Prof. Dr. sc. nat. Walter Vent,
Direktor des Bereiches Bota-
nik und Arboretum des Mu-
seums für Naturkunde an der
Humboldt-Universität zu
Berlin.

Bäume und Sträucher der
Nordhemisphäre

Gehölze als gestaltende Ele-
mente unserer Umwelt neh-
men einen hervorragenden
Platz in unserem Leben ein.
Viele Fragen werden uns in
diesem Zusammenhang ge-
stellt, von denen wesentliche
behandelt werden, so z. B.:
Welche Faktoren haben zur
Herausbildung unserer ge-
genwärtigen Flora geführt?

Kann man weitere fremdlän-
dische Gehölze bei uns ein-
bürgern?

Welche Möglichkeiten kön-
nen wir zur reicheren Aus-
stattung von Naherholungs-
gebieten mit Gehölzen nut-
zen?

Eine Veranstaltung der Sek-
tion Biologie des Bezirksvor-
standes der URANIA

Eintritt: 2,55 M; ermäßigte
Karten 1,55 M; Rentner
0,50 M

Kartenvorverkauf: URA-
NIA-Kasse, Stadtbibliothek

Mittwoch, 16. Mai 1979, 19.30
Uhr (Einlaß 18.30 Uhr) im
URANIA-Vortragszentrum
Klubgaststätte „Drushba“,
113 Berlin, Dolgenseestr. 8
(Bus-Linie 43 und 53,
S-Bahnhof Betriebsbahnhof
Rummelsburg, U-Bahnhof
Tierpark)

Urania gastronomisch ge-
würzt; Farblichbildervor-
trag.

Eberhard Mund, ehemaliger
Ausbildungsleiter der MS
„J. G. Fichte“

Kuba — Perle der Antillen

Der Referent vermittelt Ein-
drücke über die Zuckerinsel,
die er als langjähriges Besat-
zungsmittglied des Lehr- und
Frachtschiffes „J. G. Fichte“
mehr als zwanzigmal be-
suchte.

In Zusammenarbeit mit
dem Kreisvorstand Lichten-
berg der URANIA. Teilneh-
merpreis einschließlich gas-
tronomischer Betreuung
16,— Mark. Karten beim Be-
zirksvorstand der URANIA,
beim Kreisvorstand Lichten-
berg der URANIA und in der
Klubgaststätte „Drushba“,
Tel. 5 25 37 81. Für diese
Veranstaltung haben Frei-
karten keine Gültigkeit!



Genosse Wolfgang Grzesko reist nach Moskau

Wolfgang Grzesko gehört
zur Delegation des WF, die
mit dem Freundschaftszug
Anfang Juni anlässlich der
Berliner Tage in Moskau in
die sowjetische Hauptstadt
reisen wird.

In der sowjetischen Me-
tropole haben er und viele
Kollegen unseres Betriebes
gute Freunde, denn seit über
10 Jahren bestehen freund-
schaftliche Kontakte zwi-
schen dem Berliner Betrieb
der Elektronik und der Ver-
einigung MELZ Moskau.

Wolfgang Grzesko, bereits
1953 begann er im WF als
Schlosser, ist wesentlich be-
teiligt bei der Einführung
und Nachnutzung von sow-
jetischen Neuerer- und Ar-
beitsmethoden. Im Ergebnis
dieser Zusammenarbeit über-
nahmen wir die Methode von
Galina Kirillowa-Arefjewa,
um an bestimmten Tagen des
Jahres mit eingespartem Ma-
terial zu produzieren. Heute
arbeiten 2250 Werktätige des
WF und mehr als 60 Betriebe
unserer Republik erfolgreich
nach dieser Methode. In den
vergangenen 5 Jahren konn-
ten die Fernsehlektroniker
mehr als sieben Mio Mark
Materialeinsparungen ab-
rechnen.

Das Reisegepäck der De-
legation des WF zu den Ber-
liner Tagen in Moskau ist
sehr umfangreich. Eine Aus-

stellung wurde von den Kol-
lektiven vorbereitet, die die
Entwicklung unserer Repu-
blik und die des Werkes zum
Inhalt hat. Im Erfahrungsa-
ustausch wollen die Ber-
liner den Moskauer Berufs-
kollegen über ihre erreichten
Ergebnisse im sozialistischen
Wettbewerb zu Ehren des
30. Jahrestages der Gründung
der DDR berichten.

Wir haben viele gute Er-
gebnisse in unserem Reisege-
päck.

Am Vorabend des 1. Mai
konnten wir anteilmäßig zum
Jahr den Exportplan in die
Sowjetunion mit 41 Prozent
abrechnen. 89 Monate in un-

unterbrochener Reihenfolge
ist unser Werkkollektiv plan-
treu gegenüber unserer
Volkswirtschaft und den vie-
len Exportländern. Daran
haben die 324 sozialistischen
Kollektive des Werkes,
277 Kollektive wurden bisher
mit dem Ehrentitel „Kollek-
tiv der Deutsch-Sowjetischen
Freundschaft“ ausgezeichnet,
einen großen persönlichen
Anteil.

Für seinen persönlichen
hohen Einsatz bei der Ent-
wicklung des Freundschafts-
gedankens wurde Wolfgang
Grzesko mit der Ehrennadel
der DSF in Gold geehrt.

Bernd Redies



Auf einer
Festveranstal-
tung anlässlich
des 30. Jahres-
tages der Be-
freiung vom
Faschismus
überreichte
Genosse
Grzesko sow-
jetischen Freun-
den ein Gast-
geschenk.

Für Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre

Tribüne — Konfliktkom-
mission
— Freistellungsansprüche
der Werktätigen von der
Arbeit
— Zustimmung muß vor
der Entscheidung des Lei-
ters erteilt werden.
(Beilage Nr. 13 vom

28. März 1979)
— Aufgaben der Betriebe
im Gesundheits- und Ar-
beitsschutz
(Beilage Nr. 15 vom
11. April 1979)
— Rechte und Pflichten
bei der Aus- und Weiter-
bildung

(Beilage Nr. 16 vom
18. April 1979)
— Einspruchsfrist nach
dem AGB und abgeschlos-
sener Änderungsvertrag
(Beilage Nr. 17 vom
25. April 1979)

Funke, Abteilungsleiter

Kurz und knapp

Freie Urlaubsplätze für Jugendliche

Freie Urlaubsplätze für
Reiselustige bis zum Alter
von 30 Jahren warten auf
Interessenten. Termin:
21. Juli bis 3. August 1979
Ziel: Ferch, an der Potsda-
mer Seenplatte

Es stehen drei Zweibett-
zimmer und zwei Dreibett-
zimmer zur Verfügung. Zu-
sätzlich kann ein Betreuer
mitfahren, für den die Reise
kostenlos ist. Die übrigen
Preise entsprechen denen für
FDGB-Reisen. Interessenten
melden sich bitte bei Kolle-
gin Uhlmann, Tel. 3130, Kol-
legin Fischer, Tel. 3053 oder
Kollegen Vieth, Tel. 2379.

Aus unserer Postmappe

Vorbildlicher Ehrendienst

Der Gefreite Norbert
Springer versieht seinen
Ehrendienst in unserem
Truppenteil. Er gehört nach
wie vor zu den besten Sol-
daten seiner Einheit.

Seine hohen fachlichen
Kenntnisse stellte er wieder-
holt unter Beweis. An der
Erfüllung von Gefechtsauf-
gaben hat er einen großen
Anteil. Hervorzuheben ist
seine einwandfreie Disziplin
und sein vorbildliches Ver-
halten im Dienst und in der
Freizeit. Damit trägt er
wesentlich zur Festigung sei-
nes Kollektivs bei.

Kommandeur Gombert,
Oberst

Dank für Ausbildung

Auf diesem Wege möchte
ich mich im Namen der Lei-
tung der Abteilung Volks-
bildung dafür bedanken,
daß Sie es ermöglicht haben,
den Kollegen Becker als
Ausbilder für das Spezia-
listenlager Junge Verkehrs-
helfer während der Winter-
ferien freizustellen.

Durch seine Arbeit hat er
mit dazu beigetragen, die
Arbeitsgemeinschaft Junge
Verkehrshelfer an den Schu-
len unseres Stadtbezirks zu
festigen.

Scholz,
Stadtbezirksschulrat

Aktive Arbeit im Wohn-
gebiet

Anlässlich der Wahlen in
den Wohngebietsverbänden
unserer NDPD haben wir
Rechenschaft über die geleis-
tete Arbeit abgelegt. Wir
freuen uns, Sie heute davon
in Kenntnis setzen zu kön-
nen, daß der in Ihrem Be-
trieb tätige Parteifreund
Rudi Ganskow in unserer
Grundeinheit „Allende-
Vierteil“ eine aktive Arbeit
leistet. Diese Initiative för-
dert die politische Arbeit in
unseren Mitgliederversamm-
lungen und Studienzirkeln.

Mit freundlichem Gruß,
Peter Kluge

10. Tagung des ZK der SED: Wahlvorbereitung in aufgeschlossener und schöpferischer Atmosphäre

Mit vollem Einsatz bin ich wieder dabei

Im Bericht des Politbüros an die 10. Tagung des Zentralkomitees der SED konnte festgestellt werden: Die Wahlvorbereitung vollzieht sich in einer aufgeschlossenen und schöpferischen Atmosphäre. Das wird jeder bestätigen können, der in diesen Tagen die guten Gelegenheiten nutzt, den vertrauensvollen Dialog mit den Bürgern zu führen. Dabei erweist sich eindrucksvoll, daß — wie Genosse Erich Hon-ecker in seinem Schlußwort auf der 10. Tagung betonte — die unmittelbare Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen „ein überzeugender Beweis für die Überlegenheit der sozialistischen Demokratie über die bürgerliche Demokratie jeder Spielart“ ist.

Im Zeichen des 30. Jahrestages

Die Wahlen stehen ganz im Zeichen des 30. Jahrestages unserer Republik, dem ersten Staat auf deutschem Boden, in welchem das Volk sich selbst in den einzelnen Organen vertritt und sein Wille in der Staatsgewalt zum Ausdruck kommt.

Die Bilanz sagt aus, daß die fünf Jahre der jetzt zu Ende gehenden Wahlperiode zu den erfolgreichsten in der Geschichte der DDR gehören. In der Tat: Das Leben in unseren Städten und Dörfern

veränderte sich weiterhin positiv. Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und im Bündnis der in der Nationalen Front der DDR vereinten Parteien und Massenorganisationen haben die Bürger unseres Landes das Programm der Vollbeschäftigung, des Wohlstandes und der Stabilität konsequent weiter verwirklicht.

Im Wahlaufuf des Nationalrates der Nationalen Front wird an eindrucksvollen Beispielen mit Fakten belegt, wie wir in allen Bereichen des Lebens weiterhin gut vorangekommen sind:

● **Unser Staat ist ein Staat sozialer Sicherheit.** In ihm werden die jährlichen Zielstellungen unseres sozialpolitischen Programms Punkt für Punkt zum Nutzen aller erfüllt. Jeder sieht, daß gute Arbeit sich auszahlt, für den einzelnen wie für das Ganze.

● **Unser Staat ist ein Staat des Volkes.** Er garantiert seinen Bürgern alle grundlegenden politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte.

● **Unser Staat ist ein Staat der Jugend.** Die Jugend hat bei uns eine gesicherte Zukunft und beweist täglich in der Arbeit und beim Lernen hohes Verantwortungsbewußtsein.

● **Unser Staat ist ein Staat des Friedens.** Ständig wird

daran gearbeitet, das sozialistische Lager zu stärken, die Abrüstung voranzubringen, Entspannung und friedliche Koexistenz zu fördern und das Kräfteverhältnis weiter zugunsten des Friedens zu verändern.

Der Wahlaufuf bringt auch die Gewißheit zum Ausdruck, daß der bisher beschrittene Weg erfolgreich fortgesetzt wird, ausgehend von der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik. Das verlangt eine weitere Leistungssteigerung in jedem Kombinat, in jedem Betrieb, in jedem Kollektiv. Auf die Leistung jedes einzelnen Werktätigen kommt es an.

Aktiv im Wohngebiet

Die Vorbereitung der Wahlen ist eine Zeit umfassender politischer Arbeit aller Kräfte der Nationalen Front. In den Aussprachen mit den Bürgern steht die erfolgreiche Innen- und Außenpolitik der DDR im Mittelpunkt, neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb werden ausgelöst.

Der erfolgreiche Verlauf der Wahlbewegung verlangt die Mitarbeit aller Genossen und aller gesellschaftlicher Kräfte. Auch diesmal sind wieder viele in ihrem Wohngebiet ehrenamtlich tätig. Wie bei allen vorangegangenen Wahlen der letzten 10 Jahre arbeite auch ich wieder im Lichtenberger Bezirk in meinem Wohngebiet in Karlshorst aktiv bei der Vorbereitung mit. Natürlich bin ich auch am Wahltag mit vollem Einsatz dabei.

Joachim Schiemanz, DT

Hierbei kann jeder seine Buchtitelkenntnis überprüfen und auch — wenn nötig — den Titelkatalog unserer Bibliothek zu Hilfe nehmen. Aus der folgenden „Erzählung“ sollen die Anzahl der darin versteckten Buchtitel genannt werden.

Bitte schneiden Sie die „Anzeige in der Zeitung“ aus, unterstreichen Sie die Buchtitel und geben sie den Ausschnitt — mit Namen, Abteilung und Tel. Nr. versehen — in der Gewerkschaftsbibliothek ab.

Es sind zehn Büchergut-scheine zu gewinnen.

Claudia Bachmann

Eine Anzeige in der Zeitung

Der Wundertäter Ole Bienkopp folgte in seinen besten Mannesjahren der Spur der Steine, die ihn um die halbe Erde in 100 Tagen führte. Die Sache mit Maria und die Romanze mit Amelie bescherten ihm manchen Aufenthalt. Sonjas Rapport über die Abenteuer des Werner Holt

zeigten ihm, daß die Kraft der Schwachen nicht gering ist. Als wieder die Zeit der Störche war, begegnete er Tanja, Taschka usw., und seine Beschreibung eines Sommers mit Franziska Linkerhand klingt wie eine Frühlingssonate auf den Wegen übers Land. In St. Urban traf

Unser Kandidat: Genosse Dietmar Rudolph

Genosse Dietmar Rudolph, 27 Jahre alt, kandidiert zu den Wahlen am 20. Mai für den Stadtbezirk Köpenick.

Nach seinem Studium an der Ingenieurhochschule Dresden begann er im März 1974, nachdem er bereits ein halbes Jahr Praktikum in unserem Betrieb absolviert hatte, als Entwicklungsingenieur im Fachdirektorat Entwicklung. Diese Tätigkeit übte er bis August 1978 aus. Zwischendurch leistete Genosse Rudolph seinen Ehrendienst bei der NVA und wurde nach seiner Dienstzeit als Unteroffizier entlassen.

Zur Zeit ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter des Direktors für Forschung und Technologie und übt die Funktion des amtierenden AGO-Vorsitzenden aus. Weiterhin ist er Mitglied der APO-Leitung sowie des Vorstandes der DSF im Fachdirektorat Forschung und Technologie.

In seiner Brigade, dem sozialistischen Kollektiv

„K. E. Ziolkowski“, gehört er zum aktiven Kern und genießt Achtung und Vertrauen der Brigademitglieder. Das kommt auch darin zum Ausdruck, daß sie ihn für würdig halten, Abgeordneter im Stadtbezirk Köpenick zu werden.

Ich bin der Meinung, daß ihm seine großen Erfahrungen auf dem Gebiet der gesellschaftlichen Arbeit bei der Lösung der Aufgaben, die auf ihn als Abgeordneten zukommen, eine große Hilfe sein werden. Genosse Rudolph möchte in einer Kommission aktiv werden, die sich speziell mit der Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens im Stadtbezirk beschäftigt, da er mit dieser Problematik durch seine aktive Arbeit in unserem Betriebskabarett „Die Wetterfrösche“ eng verbunden ist.

Wünschen wir ihm viel Kraft und Erfolg für seine künftige verantwortungsvolle Tätigkeit!

Helmut Döring,
AGL-Vorsitzender

„Neuer Weg“ 9/1979

Im Leitartikel „Voll voraus auf bewährtem Kurs zum Republikjubiläum“ berichtet Ernst Timm, Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Bezirksleitung Rostock, von den vielfältigen Aktivitäten im Küstenbezirk. Adolf Wicklein, 2. Sekretär der Bezirksleitung Erfurt, schreibt über „Junge Nachwuchskader mit guten Führungseigenschaften“.

„Kampfstarke Parteikollektive sichern gute Entwicklung der LPG“ ist das Thema eines Artikels von Volkmar Grau, Sekretär der Bezirksleitung Gera.

Weitere Beiträge: Kampfprogramme im 30. Jahr der DDR (Interview); Im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ um ein

Rotes Ehrenbanner der SED; Wie Genossen die Freundschaft mit dem Lande Lenins festigen; Im „Mach mit“-Wettbewerb das Leben auf dem Dorfe verbessert; SPO sorgt für eine wirksame Bildungs- und Erziehungsarbeit;

Methodische Ratschläge: Zum Meinungsstreit im Parteilehrjahr; Kommentar: Diskutieren — Sache eines oder jedes Genossen?

Konsultation: Zur sozialistischen Umgestaltung in der DDR; Aktuelle Frage: Wissenschaft, Technik — wessen Sache ist das? Aus den Erfahrungen der Bruderparteien: Lernen, so zu arbeiten, wie die Besten es tun (KPDSU).

Ausstellung

Mehr als 66 000 Besucher sahen in diesem Jahr bereits die Ausstellung „Sozialistisches Vaterland — DDR“ im Museum für Deutsche Geschichte. Geöffnet ist wieder montags bis donnerstags von 8 bis 19 Uhr und am Wochenende jeweils von 9 bis 16 Uhr.

Preis Ausschreiben unserer Gewerkschaftsbibliothek zur „Woche des Buches“ 1979

Jedes Jahr im Mai wird in der DDR die „Woche des Buches“ durchgeführt.

Im 30. Jahr unserer Republik kann auch auf dem Gebiet der Literatur unseres Landes auf eine gute Bilanz verwiesen werden.

Im „WF-Sender“ werden seit Monaten in einer Beitragsserie wichtige Werke unserer Literatur, die viel zur Bewusstseinsbildung, zur Formung sozialistischer Persönlichkeiten beigetragen haben, vorgestellt.

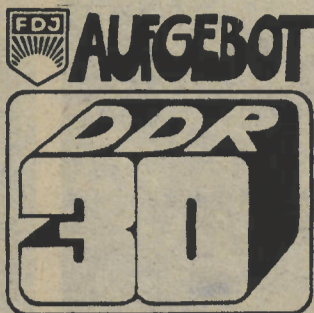
Die „Woche des Buches“ ist der jährliche Höhepunkt der Literaturpropaganda und soll zum Lesen, zum Buchkauf und zur Nutzung der Bibliotheken anregen.

In dieser Zeit finden Tausende von literarischen Veranstaltungen wie Schriftstellerlesungen, Buchbasare oder Literaturdiskussionen statt. Sie sollen vor allem der Be-

gegnung zwischen Schriftstellern und Lesern dienen.

Auch unsere Gewerkschaftsbibliothek leistet ihren Beitrag zur „Woche des Buches“, indem sie Veranstaltungen mit Brigaden und Schriftstellern durchführt.

Aus diesem Anlaß wollen wir auch allen unseren Kollegen die Möglichkeit geben, sich an einem heiteren Preis Ausschreiben zu beteiligen.



7 gute Taten zum 7. Oktober

Zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR wird die Jugendbrigade „Lezaky“ unter dem Motto „7 gute Taten zum 7. Oktober“ 7 Initiativen durchführen. In einer Brigadeversammlung haben wir diese Punkte diskutiert und dabei gleichzeitig überlegt, wie die Aktivitäten konkret und abrechenbar gestaltet werden können, denn darauf kommt es ja letztendlich an. So sind wir zu folgenden sieben Zielstellungen gelangt:

1. Die Kollektivmitglieder werden an zwei Tagen je drei Stunden an ihrem Arbeitsplatz eine Solidaritäts-Sonderschicht leisten. Der Erlös dieser Sonderschicht wird auf das Konto der vietnamesischen Botschaft zur Unterstützung des Aufbaus in Vietnam gesandt.
2. Alle FDJ-Mitglieder legen das „Abzeichen für gutes Wissen“ ab.
3. Zum Nationalen Jugendfestival nehmen 6 Jugendfreunde am FDJ-Block teil, und 2 Jugendfreunde werden aktiv in der Singegruppe mitarbeiten.
4. Zum Solidaritätsbasar im

September wird die Brigade mit Basteleien, die von den Kollektivmitgliedern selbst finanziert werden, ihren Beitrag leisten.

5. Zu den T-Festspielen wird das Kollektiv ein kleines Kulturprogramm vorführen.

6. Von der Brigade wird ein Forum mit Mitgliedern der Gruppe „Katins“ oder mit Antifaschisten organisiert. An diesem Forum können dann auch Vertreter anderer Brigaden teilnehmen.

7. Diesen Punkt können wir heute schon abrechnen, denn am 7. 4. 79 haben die Mitglieder der Brigade am Sonder-einsatz zum Auftakt des Nationalen Jugendfestivals teilgenommen. 4 Kollegen halfen im Patenkindergarten, den Spielgarten in Ordnung zu bringen, und 5 Jugendfreunde halfen mit, einen Stadtpark in Köpenick zu verschönern.

Vielleicht überlegen sich auch andere Brigaden, mit welchen Initiativen sie den 30. Jahrestag der DDR würdigen wollen.

Joachim Majunke, Jugendbrigadier der JB „Lezaky“

Woche der Jugend und Sportler

Jedes Jahr im Mai findet die Woche der Jugend und Sportler statt. Sie ist gekennzeichnet durch vielfältige Veranstaltungen, in denen sich Initiativen und ein Teil der Freizeitbeschäftigung vieler Jugendlicher widerspiegeln.

In diesem Jahr wird dieser sportliche Höhepunkt beson-

ders durch das Nationale Jugendfestival geprägt.

Am Montag, dem 28. Mai, wird im Rahmen des „Treffpunkt Leiter“ die Woche der Jugend und Sportler eröffnet. Gleichzeitig wird Rechenschaft darüber abgelegt, wie die jugendpolitischen Aufgaben erfüllt wurden. Der Dienstag wurde zum „Tag der Wissenschaft und Technik“ proklamiert, und am Mittwoch, dem 30. Mai, wird der „Tag des Sportes“ durchgeführt. Dort haben dann alle Jugendlichen die Möglichkeit, auf der Sportanlage Birkenwäldchen die Bedingungen für das Sportabzeichen zu erfüllen. Der Donnerstag ist der sozialistischen Wehrerziehung gewidmet. Und mit dem „Tag der Jugendbrigaden“ am Freitag wird die Woche der Jugend und Sportler beendet.

Dieter Zakrzewski
Jugendbeauftragter des Betriebsdirektors

Betriebs-MMM

Ein besonderer Höhepunkt bildet auch in diesem Jahr die 19. Betriebs-MMM. Sie ist Bestandteil des stetigen Bemühens der Jugendlichen des WF um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Darum solltet auch ihr, vielleicht im Rahmen einer FDJ-Versammlung, die Gelegenheit nutzen.



Die Mitglieder der Jugendbrigade „Lezaky“

Foto: Bildstelle

FDJ-Studienjahr – einmal anders

Hin und wieder hört man von Jugendfreunden kritische Bemerkungen zur Qualität des FDJ-Studienjahres. Es wird bemängelt, daß die Themen zu trocken abgearbeitet werden.

Aus diesem Grund hat sich unsere FDJ-Gruppe vorgenommen, den Zirkel junger Sozialisten attraktiver und inhaltsreicher zu gestalten. Daß es uns gut gelungen ist, die Thematik des Studienjahres mit Leben zu erfüllen und bei den Jugendfreunden das Bedürfnis zur Teilnahme und Diskussion zu wecken, beweist die Auswertung des letzten Zirkels.

Dieser wurde im Rahmen des „Jugendtreffs“ im Palast der Republik durchgeführt. Den Mittelpunkt dieser Veranstaltung bildete ein Forum

zu Problemen der Bürgerrechtsbewegung in den USA. Dazu wurden prominente Gäste von der Redaktion des Jugendjournals „HALLO“ eingeladen. Herzlich begrüßt wurde von allen Teilnehmern Francis Chavis, die Schwester des eingekerkerten Reverends Ben Chavis.

Ein weiterer Diskussionspartner des Abends war der bekannte amerikanische Journalist Victor Grossman.

Unsere Gäste legten die komplizierten Bedingungen für den Kampf um die völlige Gleichberechtigung der Rassen dar. So werden jährlich Dutzende Prozesse organisiert, um die führenden Köpfe der Organisationen gegen Rassendiskriminierung hinter Gitter zu bringen.

Auch die „Wilmington 10“ wurden unter fadenscheinigen Gründen verurteilt. Nur dank der machtvollen Solidaritätsbewegung in der ganzen Welt wurden bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt 9 Angeklagte der Gruppe freigelassen. Francis Chavis sagte dazu, daß es der internationalen Solidarität gelingen wird, auch ihren Bruder freizukämpfen.

Für uns ergibt sich daraus die Aufgabe, nicht nachzulassen in unseren Forderungen zur Freilassung aller eingekerkerten Bürgerrechtskämpfer.

Unsere Jugendfreunde stellten viele Fragen, und die Diskussion wurde sehr intensiv geführt. Viel zu schnell verging die Zeit.

Wir verstärken die Solidarität

Das Forum wurde mit einem herzlichen Applaus für unsere Gäste aus den USA beschlossen mit der Versicherung, unsere Solidarität zu verstärken. Unser Studienjahr klang mit einer Tanzveranstaltung im Jugendklub des Palastes aus.

Alle sind der Meinung, daß diese Art des FDJ-Studienjahres viel Spaß gemacht hat, aber das Wichtigste für uns ist: wir lernen etwas, und zwar auf interessante Weise.

S. Scheffczyk
FDJ-Gruppe EHE 2

Disco 30

Am Dienstag, 22. Mai, 18.00 Uhr, findet im Zentralen Haus der DSF unter dem Thema „Disco 30“ eine Jugendveranstaltung mit „Sloggy's Kiste“ statt. Kostenbeitrag 2,10 Mark.

WF-Kindergarten „Olga Benario“



Entsprechend unseres Jahresarbeitsplanes wird auch in unserem Kindergarten der 30. Jahrestag der DDR langfristig vorbereitet. So setzten wir uns das Ziel, eine Ausstellung zum Thema „Wir lieben unsere Heimat“ zu gestalten. Ausgestellt wurden Mal-, Zeichen- und Bastelarbeiten der Kinder

aller Altersgruppen, die im Verlaufe des Schuljahres angefertigt wurden. Selbst unsere Jüngsten waren mit Eifer dabei.

Alle Kinder zeigten voller Stolz ihren Eltern die von ihnen gefertigten Arbeiten, denn es war auch von jedem Kind etwas dabei.

Unser Dank gilt allen

Eltern, die ihre Begeisterung durch einen Solidaritätsbeitrag bewiesen. Die gemeinsame Maifeier nach dem traditionellen Maiumzug war der Höhepunkt gemeinsamen Erlebens.

Haberland, Leiterin des WF-Kindertages „Olga Benario“

Revolutionäre Traditionen in Literatur und Theater

Vortrag am Donnerstag, 17. Mai, 19.00 Uhr, im Urania-Vortragszentrum, Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 32-34.

Dr. Gudrun Klatt, Zentralinstitut für Literaturwissenschaften an der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Die Referentin spricht über die Bedeutung des proletarischen Erbes. Sie behandelt Probleme beim Umgang mit revolutionären Traditionen in Literatur und Theater der DDR.

Das Erbe proletarisch-revolutionärer Schriftsteller (Johannes R. Becher, Willi Bredel, Hans Marchwitza, Friedrich Wolf u. a.) in den Jahren des Neubeginns. Hilfe oder Hemmnis für das antifaschistische Bündnis? Lehrstück contra klassische Tradition? Konflikte und Widersprüche im Streit um das Brecht-Theater damals und jetzt. Führt wachsender Abstand vom Kapitalismus zum Verlust revolutionärer Traditionen? Der Sozialismus und das proletarische Erbe heute.

Eine Veranstaltung der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften des Bezirksvorstandes der URANIA mit Unterstützung des Kulturfonds der Hauptstadt der DDR, Berlin.

Eintritt: 2,05 M; ermäßigte Karten 1,05 M. Kartenvorverkauf: URANIA-Kasse, Stadtbibliothek.

Das Internationale Buch in der Spandauer Straße bietet an ...

Kulturpolitisches Wörterbuch. Dietz Verlag Berlin, 2., erweiterte Auflage, 12,80 Mark

Dieses spezielle Wörterbuch erläutert Begriffe, die zum großen Bereich der Kultur gehören. So kann man sich z.B. über Nationalkulturen, über Begleitformen der Urbanisierung und über die Arbeit der Musikschulen informieren.

Dieter B. Herrmann: Vom Schattenstab zum Riesenspiegel. Verlag Neues Leben, 16,80 M

Wer durch die Laboratorien eines wissenschaftlichen Instituts geht, dem kommt wohl kaum der Gedanke, daß jedes Instrument eigentlich nichts anderes ist als eine in mühseliger Entwicklung geschaffene Erweiterung der Sinnesorgane und Gliedmaßen des Menschen. Um die Geschichte astronomischer Geräte geht es in diesem Buch.

Günter Heyden: Brettsegeln. Sportverlag Berlin, 7,80 M

Anfänger auf dem wackligen Brett können durch dieses Buch wichtige Ratschläge zur Ausübung dieses schnell populär gewordenen Sports erhalten. Aber auch Brettsegler mit einiger Er-

fahrung bekommen manchen Hinweis für eine zweckmäßigere und elegantere Technik.

Georg Kerner: Jakobiner und Armenarzt. Verlag Rütten & Loening, Berlin, 13,50 M

Reisebriefe, Berichte und Lebenszeugnisse widerspiegeln den langen Weg Georg Kerners vom frischgebackenen Mediziner, der nach Ausbildung an der Karlschule an der Revolution von 1789 in Paris teilnimmt, mit französischen Armeen durch halb Europa zieht und schließlich als praktischer Arzt und Geburtshelfer in Hamburg zum „Wohltäter der

Armen“ wird, bis ihn der Flecktyphus dahinrafft.

Pablo Neruda: Dichtungen. Verlag Volk und Welt Berlin, 15,00 M

Der Dichter sagt über sich: „Meine Dichtung... nahm die Leidenschaft hin, förderte das Geheimnis zutage und bahnte sich einen Weg in die Herzen des Volkes.“

Ping, pang, poch! Kinderbuchverlag Berlin, 5,40 M

Für die jüngsten Leser ist dieses Buch mit Nachdichtungen englischer Kindergedichte von Heinz Kahlau und lustigen Zeichnungen von Elisabeth Shaw bestimmt.

Schallplatten und Kunsthandwerkliches

Im Polnischen Informations- und Kulturzentrum in der Karl-Liebknecht-Straße 7 ist nach mehrwöchiger Bauarbeit der Verkaufsalon wieder eröffnet worden. Der gesamte Raum wurde übersichtlicher gestaltet.

Angeboten werden Bücher, darunter touristische und schöngeistige Literatur, Wörterbücher, Presseerzeugnisse, Plakate, Schallplatten und Kunsthandwerkliches aus

Keramik, Holz und Glas sowie Bernsteinschmuck. Geöffnet ist montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr (Mittagspause von 13 bis 14 Uhr).

Man sagt, daß Bücher vielen Menschen so unentbehrlich sind wie das tägliche Brot.

Honore de Balzac

Die Stadt der Grachten

„So lebt Amsterdam“ ist der Titel einer Informationsschau im Ausstellungsraum am Fernsehturm. Die Exposition zeigt Geschichte und Gegenwart der Stadt der Grachten. Zahlreiche Farbfotos vermitteln dem Besucher einen Eindruck vom Alltagsleben, vom Kunst- und Kulturschaffen sowie von der wirtschaftlichen Entwicklung der 700jährigen niederländischen

Hauptstadt. Eindringliche Bildfolgen sind dem antifaschistischen Widerstandskampf während der Nazi-Okkupation gewidmet. Die Ausstellung am Fernsehturm ist bis zum 15. Mai täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung ist eine Erwiderung der Schau „Berlin grüßt Amsterdam“, die im April 1978 große Resonanz in den Niederlanden fand.

Aus der Geschichte unseres Stadtbezirks

Köllnische Vorstadt



Gegenüber dem Köpenicker Schloß, jenseits der Langen Brücke, breitete sich bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ein ausgedehntes Waldgebiet aus, die Köllnische Heide. 1752 wurde hier am Dahme-Ufer die Kolonie Schönerlinde von 10 Kolonisten gegründet. Das war die erste Ansiedlung auf dem Gelände der späteren Köllnischen Vorstadt. Schönerlinde, an das heute nur noch die Schönerlinde Straße erinnert, brannte 1877 nieder und wurde 1879 nach Köpenick eingemeindet.

Nach der 1811 erfolgten Schließung des Köpenicker Stadtfriedhofs auf dem heu-

tigen Futran-Platz wurde wenig später der neue Friedhof an der Rudower Straße eröffnet. Hier, neben dem Friedhof, lag auch ein der sieben „Köpenicker Weltwunder“ – das erste Krankenhaus, dessen leitender Arzt Dr. Tod hieß.

Als 1879 die Chaussee Köpenick-Adlershof angelegt wurde und die Stadt Köpenick zwischen 1879 und 1882 das gesamte Gelände am Ufer der Dahme erwarb, begann die systematische Anlage der späteren Köllnischen Vorstadt, deren Gebiet von der Dahme und der Eisenbahn im Osten und Westen und vom Köllnischen Platz und dem Teltow-Kanal im Norden und Süden begrenzt wird.

1873/74 wuchsen „nebenan“ in Spindlersfeld die Bauten der chemischen Wäscherei von Spindler empor, und seit 1908 rollte die elektrische Straßenbahn von Köpenick nach Grünau durch die Köllnische Vorstadt; damit war ihre Funktion als Industriegebiet und Verkehrsader geprägt.

In den Tagen des Kapp-Putsches peitschten Schüsse durch die Straßen: In der Grünauer Straße kämpften bewaffnete Köpenicker Arbeiter, geführt von Alexander Futran, gegen die Put-

schisten, die sich hier verschanzt hatten. In diesem traditionsreichen Arbeiterbezirk fiel aber auch Alexander Futran unter den Kugeln eines konterrevolutionären Mordkommandos der Reichswehr am 21. März 1920.

Auf dem Friedhof Rudower Straße befinden sich die Gräber von weiteren neun Opfern des damaligen reaktionären Terrors in Köpenick.

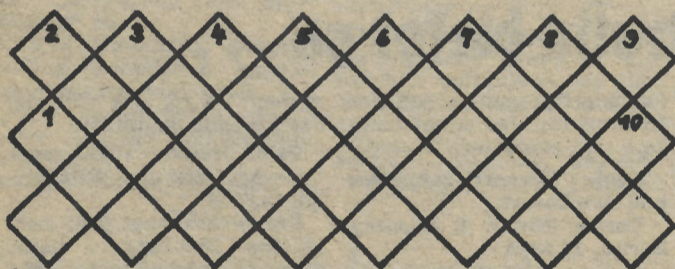
Nach der Befreiung vom Faschismus hat sich das Antlitz der Köllnischen Vorstadt wesentlich gewandelt. Der mächtige Komplex des Betonwerkes in der Grünauer Straße setzt den baulichen Akzent auf dieser Seite der Vorstadt: Sein Werkgelände dehnt sich bis fast an die alten „Vollkropf“-Wiesen; die 1974 eröffnete moderne Großwäscherei des VEB Rewatex ist unmittelbar der historischen Müller-Ecke benachbart, auf der früher eine alte Windmühle ihre Flügel drehte.

1962–63 und 1973–74 wuchs hinter dem Friedhof in der Rudower Straße, auf dem wir die Grabstätten bekannter Köpenicker Persönlichkeiten wie Bürgermeister Langerhans, Stadtrat Schübler u. a. finden, ein modernes Neubauviertel empor, das 864 Wohnungen enthält.



Die Berliner sind Optimisten: Es muß doch Frühling werden! Foto: ADN/BZ Kämper

Kreuz und quer geraten



Von der Zahl nach rechts unten: 1. nordländische Hirschart, 2. weiblicher Vor-

name, 3. Reinigungsgerät, 4. Strom in China, 5. sozialistische Währungseinheit,

6. Abiturient nach der Reifeprüfung, 7. funkmeßtechnisches Verfahren, 8. seewärts ziehenden Meeresstrom.

Von der Zahl nach links unten: 3. chemisches Element, 4. Fluß im Kaukasus, 5. Führer eines russischen Bauernaufstandes im 17. Jh., 6. linker Nebenfluß der Theiß, 7. ein Edelstein, 8. arabisches Grußwort, 9. elektronischer Baustein 10. Brennstoff.

Auflösung aus Nr. 18

1. Oruro, 2. Kongo, 3. Votum, 4. Duell, 5. Norma, 6. Salut, 7. Niere, 8. Laube, 9. Gotha, 10. Kenia, 11. Anapa, 12. Tunis, 13. Ittis, Unterleutnant

„Du, Papi, warum ist im Ozean soviele Wasser?“ „Ist doch ganz klar: Weil sonst die Schiffe zuviel Staub aufwirbeln würden!“

ben?“ „Nichts, Herr Chef, er hat nur das Rumpsteak und die Bratkartoffeln hineingeklebt.“

Ein Wirt fragt seinen Kellner: „Was hat der Gast soeben in unser Besucherbuch geschrieben?“

„Ihre Arbeitsbummelei geht mir an die Nerven“, sagte der Abteilungsleiter zu Paul. „Wenn Sie sich nicht innerhalb von drei Monaten bessern, kündige ich!“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Gen. Dr. Jahns, Fachdirektorat LO, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41. Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5617 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND)

Speiseplan



Montag, 14. 5.

Pichelsteiner Eintopf, Fleisch, 0,60
Sauerbraten, Rotkohl, Kartoffeln, 1,30
Schweinepfeffer, Krautsalat, Makkaroni, 1,-
Hefeklöße, Pfaumen, 0,80
Apfeleierkuchen, Suppe, 0,50

Nachtschicht

Sauerbraten, Rotkohl, Kartoffeln
Schweinepfeffer, Krautsalat, Kartoffeln

Dienstag, 15. 5.

Mexikanischer Bohneneintopf, Fleisch, 0,60
Schwalbennest, Mischgemüse, Kartoffeln, 1,-

Tomatenfleisch, Krautsalat, Makkaroni, 1,20
Schnitzel, Rosenkohl, Kartoffeln, 1,40
Bauernfrühstück, Gurke, Obst, 0,80

Nachtschicht

Kohlroulade, Kartoffeln, 1 Apfel
Schnitzel, Rosenkohl, Kartoffeln

Mittwoch, 16. 5.

Kartoffelsuppe, Bockwurst, 1,-
Schlachteplatte, Sauerkraut, Kartoffeln, 1,-
Fischilet (gebraten), Krautsalat, Majoransoße, 0,80
Ung. Gulasch, Krauts., Makk., 0,80

Kräuterquark, Kartoffeln, 1 Apfel, 0,70

Nachtschicht

Fischilet, Krautsalat, Kartoffeln

Ungarisches Gulasch, Krautsalat, Kartoffeln

Donnerstag, 17. 5.

Brühereis, Huhn, 1,-
Hühnerfrikassee, Reis, Krautsalat, 1,10
Jägerschnitzel, Krautsalat, Makkaroni, 0,70
Bulette, Mischgemüse, Kartoffeln, 1,-
Käblerbraten, Sauerkraut, Kartoffeln, 1,20

Nachtschicht

Bulette, Mischgemüse, Kartoffeln
Käblerbraten, Sauerkraut, Kartoffeln

Freitag, 18. 5.

Kesselgulasch, 1,-
Sülze, Remoulade, Gurke, Röster, 0,80
Kotelett, Rotkohl, Kartoffeln, 1,40
Broiler, Rotkohl, Kartoffeln, 2,-
Rinderbraten, Krautsalat, Kartoffeln, 1,30

Nachtschicht

Broiler, Rotkohl, Kartoffeln
Kotelett, Rotkohl, Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!